

Newsletter der Gemeinde Schaan 26. Oktober 2023

Bauliche «Auffrischung» des domus

Das domus – Galerie und Dorfmuseum in einem – ist im Erdgeschoss des Rathauses beheimatet und lädt dort mit diversen Ausstellungen und Veranstaltungen zu kulturellem, geschichtlichem und sozialem Austausch ein. Gemäss neuem Nutzungskonzept des Bereiches Geschichte und Kultur soll das domus künftig noch stärker zu einem Ort der Begegnung und der Interaktion mit historischen Themen, gesellschaftlichen Fragen und lokalem Kunstschaffen werden. Um diese Zielsetzung zu erreichen, ist unter anderem eine Umgestaltung der Räumlichkeiten geplant.

Der Eingangsbereich beim unteren Rathausplatz soll stärker akzentuiert werden, damit von aussen klarer erkennbar ist, wo sich der Eingang des domus befindet. Die Raumstruktur selbst wird trotz baulicher Eingriffe beibehalten. Vorgesehen ist, dass der Empfangsbereich multifunktional genutzt werden kann. Neben einer Empfangstheke, die auch als Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden dient, wird er Aufenthaltsbereich und Begegnungsort für die Gäste zugleich. Angegliedert an diesen zentralen Raum finden sich dann die beiden Ausstellungsräume, das «Kino» sowie die Nebenräume. Nicht zuletzt sollen mit einer Auffrischung der Böden, Wände und Decken die Akustik, die Aufhängemöglichkeiten, das Farbkonzept sowie die generelle Raumwirkung verbessert werden.

Als Prämisse für die Umgestaltung, die im Jahr 2024 geplant ist, gilt der Gedanke des zirkulären Bauens. Das bedeutet: Wo möglich und sinnvoll, sollen bestehende Materialien und Bauteile wiederverwendet werden. Neue Materialien kommen ausschliesslich dann zum Einsatz, wenn sie klare qualitative Vorteile bringen.

Der Gemeinderat befürwortet das Projekt und den Ansatz des zirkulären Bauens, der ein Umdenken bezüglich Energieverbrauch und Umgang mit bestehenden Ressourcen fördert. Für die Umgestaltung des domus genehmigt er einen Kredit in der Höhe von 470'000 Franken.

Der Kleine Saal wird modernisiert

Letztmals wurde der heutige Kleine Saal im Jahr 1993 umfassend saniert. Im Zusammenhang mit dem Neubau des SAL in den Jahren 2008 bis 2010 erfuhr der Raum lediglich kleinere Anpassungen, wie beispielsweise neue Türen zum Foyer oder Lichtkuppeln. Die Bereiche Haustechnik und Oberflächen blieben unangetastet.

Nach rund 30 Jahren Betrieb haben sich jedoch neben den gestalterischen Bedürfnissen und Abnutzungserscheinungen auch die technischen Rahmenbedingungen verändert. Ein oft kritizierter Mangel ist zum Beispiel die mangelhafte Lüftungssituation, die für unangenehme

Zugluft sorgt. Ein weiterer betrifft die unbefriedigende Tageslichtsituation, die insbesondere für die Durchführung von Tagesseminaren zentral ist.

Zusammen mit einem Architekturbüro und Fachplanern hat die Bauverwaltung abgeklärt, welche Massnahmen notwendig sind, damit der Saal den heutigen Anforderungen für die Durchführung von Veranstaltungen mit bis zu 250 Personen entspricht. Gemäss diesen Abklärungen müssen wesentliche Teile des Innenausbaus, der Haustechnik, der Beleuchtung und der Bühnentechnik erneuert werden. Um den offenen Dachstuhl als prägendes Raumelement für die Gäste besser erlebbar zu machen, sollen die dort befindlichen technischen Installationen hinter Vorsatzwänden geführt und so für das Auge «unsichtbar» gemacht werden. Durch den Rückbau der Oblichtschächte und die Schliessung der Dachfenster kann der Raum zudem mit einer indirekten Beleuchtung regelmässig und blendfrei beleuchtet werden. Damit auf Tageslicht dennoch nicht verzichtet werden muss, sind grössere Fensteröffnungen in der Nordfassade geplant. Der sichtbare Aussenbereich wird dabei begrünt, um für einen entspannenden Ausblick zu sorgen.

Der Gemeinderat befürwortet die Massnahmen zur Modernisierung des Kleinen Saals und genehmigt den dazugehörigen Verpflichtungskredit in der Höhe von 3'769'000 Franken. Das Projekt soll in den Jahren 2024 und 2025 in zwei Etappen umgesetzt werden.

Nächster Schritt in Umsetzung Freiraumkonzept: Poststrasse wird grüner

Ein weiterer Mosaikstein im Schaaner Freiraumkonzept wird gesetzt: Die Poststrasse im Bereich der Überbauung «Im Zentrum» soll neugestaltet beziehungsweise grüner werden. Während die Umgebungsarbeiten beim Neubau bereits in vollem Gange sind und diejenigen an der Landstrasse so gut wie abgeschlossen, liegt der Fokus neu auf dem Strassenabschnitt westlich des Gebäudes. Da es sich um eine Landstrasse handelt, hat die Gemeinde das Projekt mit dem Amt für Tiefbau und Geoinformation abgestimmt. Die Kosten für die Neugestaltung trägt die Gemeinde Schaan.

Der Gemeinderat genehmigt das Projekt für die Neugestaltung des Strassenabschnitts sowie den dazugehörigen Kredit in der Höhe von 200'000 Franken.

Brücke über Speckigraba als nächste Etappe zur Erschliessungsstrasse

Der vorgesehene Bau einer Brücke über den Speckigraba im Industriegebiet ist Bestandteil der Verkehrsrichtplanung der Gemeinde Schaan. Sie ist zentrales Element für die Verkehrserschliessung von der Benderer Strasse bis zur Strasse Im alten Riet.

Die erste Etappe der Verbindungsstrasse «Im alten Riet bis Im Rietacker» ist mittlerweile abgeschlossen. Dieser Abschnitt befindet sich zwischen dem neuen Parkhaus der Ivoclar und dem Gebäude der Liechtensteinischen Kraftwerke, entlang dem Pfaffamadgraba. Mit dem Brückenbau über den Speckigraba soll nun die zweite Etappe in Angriff genommen werden.

Das Projekt beinhaltet dabei neben der Brücke selbst rund 25 Meter Strassen- und Werkleitungsausbau Richtung der Strasse Im Rietacker.

Bei der Brücke selbst handelt es sich um eine Stahlbetonkonstruktion. Um den Speckigraba während der Bauarbeiten vor Verunreinigungen zu schützen, wird dieser mithilfe einer provisorischen Eindolung durch den Baustellenbereich geleitet. Nach Fertigstellung der Arbeiten wird dann die natürliche Gewässersohle des Speckigraba wiederhergestellt.

Der Gemeinderat befürwortet das Projekt zur Realisierung der zweiten Etappe der Erschliessungsstrasse im Industriegebiet und genehmigt den dazugehörigen Kredit in der Höhe von 1'090'000 Franken.

Online-Version des Historischen Lexikons wird unterstützt

2018 hat das Liechtenstein-Institut das Historische Lexikon Liechtensteins – kurz eHLFL – online gestellt, und die Nutzungszahlen sprechen für sich: Im Schnitt verzeichnet das Portal 8000 Zugriffe pro Monat. Eine beachtliche Zahl, die belegt, dass sich das Lexikon als zentrale Informationsplattform zu Themen rund um Liechtensteins Vergangenheit etabliert hat.

Die Aktualisierung und Ergänzung des Lexikons durch neue Artikel erweist sich jedoch als zeitintensiver, als das Liechtenstein-Institut ursprünglich erwartet hat. Um die Gefahr zu vermeiden, dass Beiträge zu aktuellen Themen fehlen, bestehende Artikel veralten oder die Qualität nachlässt, hat der Landtag im Mai 2023 beschlossen, die Arbeiten am eHLFL für die Jahre 2024 bis 2027 mit einem jährlichen Beitrag von 100'000 Franken zu unterstützen. Zudem sollen die Gemeinden in die Verantwortung gezogen werden und einen Beitrag für die Weiterentwicklung des Portals in Höhe von jährlich 50'000 Franken leisten.

Da Schaan mit zahlreichen Beiträgen zu biografischen, ortsgeschichtlichen und thematischen Artikeln im Lexikon vertreten ist, hat das Nachschlagewerk einen hohen Stellenwert für die Gemeinde. Deshalb hat sie das Projekt bereits in den Jahren 2019 bis 2021 finanziell unterstützt. Generell betrachtete es die Gemeinde Schaan als eine ihrer wichtigen Aufgaben, die eigene Geschichte aufzubereiten und für die Nachwelt zu bewahren. Für dieses Ziel setzt sich der eigens geschaffene Bereich «Geschichte und Kultur» ein. Das dreibändige Werk zur Gemeindegeschichte, das sich aktuell im Entstehen befindet, darf ebenfalls in diesem Kontext betrachtet werden.

Um die Qualität der Online-Version des Historischen Lexikons weiterhin zu erhalten, hat der Gemeinderat den beantragten Beitrag von jährlich 7630 Franken für die Jahre 2024 bis 2027 genehmigt.

Schaan, 26. Oktober 2023

Gemeindevorsteher Daniel Hilti